orange gelbe Substanz von harzigem Aussehen, welche aus ihrer weingeistigen Auflösung in gelben Schuppen krystallisirt. Sie hat einen widerlich bitteren Geschmack und einen ihr eigenthümlichen Geruch. Sie löst sich in Kali auf und erzeugt eine gelbe Flüssigkeit, aber beim Sättigen des Alkali's durch eine Säure giebt sie keinen Niederschlag.

Man kann aus diesen Untersuchungen den Schluss ziehen, dass das Oel von *Gaultheria procumbens* eine Wasserstoffsäure ist, welche Salze mit den Basen und bestimmte Verbindungen mit dem Chlor, Brom und Jod giebt, wie es der Fall mit der salcytigen Säure ist; sie zeigt aber von der letztern verschiedene Eigenschaften, so dass ihre Identität nicht sehr wahrscheinlich ist. Das einzige Mittel, diese Frage mit Bestimmtheit zu entscheiden, würde die genaue Analyse des Oels und seiner Verbindungen sein. Der Verfasser konnte diesen Theil seiner Beobachtungen nicht vollführen, aus Mangel an genauen Instrumenten, und er sah sich genöthigt, diese Arbeit auf einen spätern Zeitraum zu verschleбен.

LXX.

Ueber das Olivil.

Von

A. SOBRERO.

(*Journ. de pharm. et de chim. Avril 1843. p. 286.*)

Das im Jahre 1816 von Pelletier entdeckte und analysirte Olivil wird sehr leicht erhalten, wenn man zuerst das gepulverte Harz des Oelbaumes einer Behandlung mit Aether unterwirft, nachher den Rückstand in siedendem Alkohol auflöst und die filtrirte Auflösung durch Erkalten krystallisiren lässt. Man befreit es leicht von der harzigen Substanz, die es verunreinigt, indem man es auf ein Filter bringt und es mit kaltem Alkohol wäscht, der nur sehr wenig davon auflöst und es ganz weiss zurücklässt. Durch Wiederauflösen und Umkrystallisiren derselben erhält man es in kleinen glänzenden strahligen Nadeln.

Das Olivil löst sich sehr gut in Alkohol und in Wasser auf und

krystallisirt in beiden Vehikeln. Es löst sich auch in Aether, aber in geringer Menge, und in den flüchtigen und fixen Oelen auf.

Das Olivil zeigt, wie die Lithofellinsäure, die Sylvinsäure und andere Substanzen, das Phänomen einer verschiedenen Schmelzbarkeit, je nachdem es krystallisirt oder amorph ist. In Krystallen ist sein Schmelzpunkt bei 120° . Es nimmt beim Schmelzen ein harziges Aussehen an, verliert und gewinnt nichts an Gewicht. Beim Erkalten verliert es seine Durchsichtigkeit nicht. Es bekommt Risse, ohne seine krystallinische Structur wieder anzunehmen. Sein Schmelzpunkt ist alsdann bei 70° . Beim Auflösen in Alkohol und beim Umkrystallisiren erbält es seinen vorigen Schmelzpunkt, d. h. 120° , wieder.

Das Olivil kann wasserfrei, einfach wasserhaltig oder doppelt wasserhaltig sein. Das wasserfreie Olivil wird durch Krystallisiren in wasserfreiem Alkohol oder durch Schmelzen des in Wasser krystallisirten Olivils erhalten. Seine Zusammensetzung leitet auf die Formel $C_{28}H_{18}O_{10}$ (in Aequivalenten).

Das in Wasser krystallisirte Olivil, welches im luftleeren Raume der Luftpumpe neben Schwefelsäure so lange getrocknet wurde, bis es nichts mehr an Gewicht verlor, hält 1 Aeq. Wasser zurück, das man ihm durch Schmelzen nicht entziehen kann. Seine Zusammensetzung giebt die Formel $C_{28}H_{19}O_{11}$.

Das in Wasser krystallisirte Olivil, welches zwischen Fliesspapier so lange gepresst wurde, bis es pulverig und trocken anzufühlen war, hält 2 Aeq. Wasser zurück. Es hat alsdann die durch die Formel $C_{28}H_{20}O_{12}$ ausgedrückte Zusammensetzung.

Das Olivil verbindet sich mit dem Bleioxyd auf indirectem Wege. Es giebt ein Salz, dessen Zusammensetzung 1 Aeq. wasserfreies Olivil und 2 Aeq. Bleioxyd, $C_{28}H_{18}O_{10} + 2PbO$, darstellt.

Die von Pelletier angegebene Zusammensetzung des Olivils stimmt mit keiner der so eben angegebenen überein. Dieser Chemiker hatte für diesen Körper die Formel in Atomen $C_{12}H_9O_2$ und die Zusammensetzung in 100 Theilen zu 63,84 Kohlenstoff, 8,06 Wasserstoff und 28,10 Sauerstoff angegeben. Keiner der von mir angegebenen drei Zustände des Olivils giebt eine solche Zusammensetzung.